*Burgen und Schlösser bestimmen an vielen Orten Europas das Landschaftsbild. Heute denken die meisten Betrachter sofort an stolze Burgherren, edle Ritter und schöne Burgfräulein. Mit dem Tourismus, den diese romantischen Bilder anziehen, lässt sich viel Geld verdienen. Burgführungen und Mittelaltermärkte locken zahlreiche Besucher an. Die Dekoration ist luxuriös, die edlen Ritter gelten als Vorbilder der Höflichkeit. Doch wie romantisch war das Leben in mittelalterlichen Burgen wirklich? Es stellt sich die Frage: „Ritter, Burgen und Schlösser – So romantisch, wie es verkauft wird?“*

*---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------*

Über die Erziehung von Kindern im jüngsten Alter während des Mittelalters wissen wir nicht viel. Wohlhabende Adelsfamilien konnten Personal einstellen. Die sogenannten Ammen waren dafür zuständig, dass es den Kleinkindern an nichts mangelte. Es könnte sogar sein, dass manche Ammen die Kinder der Adelsfamilien mit ihrer eigenen Muttermilch fütterten, sodass sich die Frau des Hauses um die Organisation des Haushaltes kümmern konnte.

Für Familien anderer Bevölkerungsschichten, vor allem für unfreie Bauern, ergaben sich solche Möglichkeiten natürlich nicht. Hier musste sich meist die Mutter allein um die Kleinkinder kümmern, denn der Vater war meist mit der schweißtreibenden Feldarbeit beschäftigt. Das heißt nicht, dass die Mutter nicht auch noch zusätzlich viel Arbeit hatte. Neben der Erziehung der Kleinkinder musste sie sich um den Haushalt kümmern, kochen und die Kleidung der ganzen Familie anfertigen. Oftmals wurden die Kleinkinder dann ganz eng in eine Decke eingewickelt, sodass sie sich nicht bewegen konnten und nur das Gesicht frei blieb. Dann wurde das Kind in die Krippe gelegt und die Mutter widmete sich ihrer Arbeit. So wurde sichergestellt, dass das Kind keinen Unsinn machte oder irgendwo herunterfiel.

Dazu kamen noch ganz andere Probleme, die sowohl für adelige als auch für andere Bevölkerungsschichten sehr gefährlich waren. Die hygienischen Umstände im Mittelalter waren meist katastrophal. Und auch die medizinische Versorgung hatte seit der Antike keine Fortschritte gemacht, manches Wissen war sogar verloren gegangen. Das führte dazu, dass während der Geburt viele Kinder und auch die Mütter starben. Zusätzlich überlebten 20% der Kleinkinder nicht das erste Lebensjahr, 33% aller Kinder starben vor dem fünften Lebensjahr. Und die überlebenden zwei Drittel hatten nicht mehr viel von ihrer Kindheit (siehe M 5.2)

*Text nach: Orme, Nicholas, Medieval Children, London 2003.*